

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

18.9.1908 (No. 299)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. September.

№ 299.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen im Empfang genommen werden.  
Verandbezahlung: Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberichtigte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich unter dem 29. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, den Oberpostschaffnern Ferdinand Keller und Moritz Bäcker in Baden die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich unter dem 7. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Regierungs- und Kreisbauamt bei der königlichen Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg Eduard Fleischmann in Würzburg das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Bauamtmann Karl Schaaff, Vorstand des königlichen Straßen- und Flußbauamtes Aschaffenburg, das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 7. September d. J. gnädigt geruht, den Kanzleirat Daniel Frank beim Evangelischen Oberkirchenrat zum Bureauvorsteher zu ernennen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 2. September d. J. gnädigt geruht, den Rechnungsrat Philipp Auer beim katholischen Oberaufsichtsrat auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 7. September d. J. gnädigt geruht, den Amtsgerichtssekretär Konstantin Keller in Offenburg seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung in den Ruhestand zu versetzen.

**Mit Erlass Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom** 13. Juni 1908 wurde Buchhalter Robert Plum beim Domänenamt Bruchsal unter Ernennung zum Registraturassistenten zur Registratur der Forst- und Domänenverwaltung veretzt.

**Mit Erlass Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom** 11. September 1908 wurde Buchhalter Joseph Kehl beim Domänenamt Kehl unter Ernennung zum Registraturassistenten zur Registratur der Forst- und Domänenverwaltung veretzt.

## Dicht-Amtlicher Teil.

### Zentral-Kommission für die Rheinschifffahrt.

\*\* Die Zentral-Kommission für die Rheinschifffahrt war in der Zeit vom 31. August bis 11. September zu ihrer diesjährigen ordentlichen Tagung versammelt.

Mitglieder der Kommission sind:  
für Baden: Geheimer Oberregierungsrat Wiener,  
für Bayern: Ministerialrat Frhr. von Girschberg,  
für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat von Traut,  
für Preußen: Ministerialrat Geheimerat Frhr. von Siegel,  
für Niederlande: Inspektur-Generaal van's Rijks-Waterstaat a. D. Veemans,  
für Preußen: Geheimer Oberregierungsrat von Bartsch.

Der Vorsitz fiel durch das Los wiederum dem Bevollmächtigten für Bayern zu.

Zunächst beschäftigte ein Rechtsstreit die Zentral-Kommission; sie gelangte zur Zurückweisung der gegen das Erkenntnis des Rheinschiffahrtsgerichts zu St. Goar an die Zentral-Kommission eingelegten Berufung. Der Streitwert betrug 3600 M.

Mit Bezug auf die Vorstellung der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Bamberg über die Schiffsfahrtsverhältnisse auf der niederländischen Rheinstraße teilte der Bevollmächtigte für Niederlande mit, daß den Generalstaaten der Niederlande ein Gesuchentwurf vorgelegt sei, der die Verbesserung der Schiffsfahrtsstraße der Waal bezwecke. Es soll durch Einengung der Strombreite und Einbau von Grundschwelen die Flußsohle in ihrem Bestand festgelegt werden. Die Kosten dieser Maßnahmen sind auf 3½ Millionen Mark veranschlagt, welche in etwa 7 Jahren verbaut werden sollen.

In der diesjährigen außerordentlichen Tagung der Zentral-Kommission ist von dem Bevollmächtigten für Preußen die Vorstellung einer preussischen Handelskammer und einer Schiffsfahrts-Gesellschaft zur Sprache gebracht worden, daß durch verschiedene Einbauten an der Eisenbahnbrücke zwischen Rehl und Straßburg die Durchfahrtsbreite für die Schifffahrt beschränkt worden sei. Dazu teilte der Bevollmächtigte für Baden mit, daß die badische Eisenbahnverwaltung im Benehmen mit der Reichseisenbahnverwaltung die Beseitigung dieser Einbauten (einer Laufschiene für einen Fahrstuhl und

eines Schutzstiegs für einen Telegraphenkabel) bereits in Angriff genommen und die linke und mittlere Brückenöffnung, die zurzeit von der Schifffahrt benützt werden, bereits freigelegt habe.

Weiter machte der Bevollmächtigte für Preußen Mitteilungen über Maßnahmen, die bei den Brückenbauten in Köln einmal im Interesse der Sicherheit der Bauausführung, sodann aber auch im Interesse der Schifffahrt getroffen worden sind.

Anläßlich eines Rechtsstreits wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmäßig sei, über die Haftung der Besitzer der Schleppdampfer und Schleppfähne für die im Schlepp- und Bugdienst verwendeten Schlepptaue besondere Vorschriften zu erlassen. Die von den Regierungen der Rheinuferstaaten angelegten Erhebungen und Erwägungen haben ergeben, daß ein Bedürfnis hierfür nicht bestehe.

Eingehende Erörterungen wurden gepflogen über die Frage, ob und unter welchen Bedingungen die Verwendung von Kraftmaschinen auf beladenen Raftenschiffen zugelassen werden könne und über die Frage, welche Bestimmungen für die Beförderung von Passagieren auf Schiffen zu erlassen seien, um zu verhüten, daß durch Ausströmen giftiger Gase aus dieser Ware das Leben oder die Gesundheit der Schiffsmannschaft und anderer Personen gefährdet werde. Eine Einigung über die Fassung der zu erlassenden Vorschriften wurde bisher noch nicht erzielt.

Weitere Verhandlungsgegenstände waren die Bestimmungen über die Besatzung der Rheinschiffe und für das Ausweichen der Segelschiffe, die obligatorische Anbringung von Tiefgangskalen an den Rheinschiffen, ferner die Revision der gemittelten Niedrigwasserstände, endlich eine Eingabe des Bürgermeisters von Weiel wegen Erlasses der Rheinschiffbrücke daselbst durch eine feste Brücke.

Sämtliche Regierungen der Rheinuferstaaten haben ihre Zustimmung dazu gegeben, daß auf der Rheinstrecke zwischen St. Goar und Kammerer statt der beweglichen eine feste Brücke, zunächst probeweise, eingerichtet werde. Gleichzeitig sollen die festen Wahrschauposten mit je zwei Mann besetzt werden, die den Dienst abwechselnd besorgen. Der § 42 der Rheinschiffahrtspolizeiordnung soll eine neue Fassung erhalten, von der der Bevollmächtigte für Preußen einen Entwurf zur Prüfung vorlegte.

Der Bevollmächtigte für Preußen legte den nunmehr festgestellten Jahresbericht der Zentral-Kommission für 1907 vor. Derselbe kann von den Interessenten durch das Sekretariat der Zentral-Kommission in Mannheim bezogen werden. Hinsichtlich der künftigen Gestaltung des Jahresberichts wurde, vorbehaltlich der noch ausstehenden Zustimmung der Regierung eines Uferstaats, beschlossen, die Tabellen über den Verkehr auf dem Rhein mit den neuen deutschen Bestimmungen über die Statistik des Verkehrs auf den deutschen Binnenwasserstraßen durch Einführung des neuen Güterverzeichnis in Einklang zu bringen.

Der Bevollmächtigte für Preußen teilte mit, daß das Werk „Schifffahrt und Güterverkehr auf dem Rhein während der Jahre 1891—1906“ im Druck sei.

### Geh. Rat Dr. Jean v. Schlumberger †

— Straßburg, 16. September.

Mit dem Tode des Wirkl. Geh. Rats Dr. Jean v. Schlumberger, der am Sonntag aus seiner Vaterstadt Schweiler gemeldet wurde, ist ein langes an Verdiensten und Ehren reiches Leben geschlossen worden, das wie wenig andere in selbstloser, den verschiedensten Interessen der Allgemeinheit gewidmete Tätigkeit ausgegangen ist. Dreißig Jahre lang, ein volles Menschenalter, hat er in den schwierigsten Zeiten des Ueberganges als der „Präsident“ an der Spitze des reichsländischen Parlaments gestanden, und hier vermöge der persönlichen Stellung, der er als einer der umsichtigen Vertreter der weltberühmten oberelsässischen Textilindustrie und als untadelhafter und freigesinnter Bürger von selbst einnahm, großen Einfluß auf seine Verhandlungen ausgeübt, immer in einem Sinne der Versöhnung und strenger Rechtlichkeit, die seinem Namen ein dauerndes Gedächtnis in der Geschichte Elsaß-Lothringens sichern.

Geboren 1819 als Sohn einer der großen Fabrikantenfamilien des Oberelsaß, gebildet in umfangreichen Studien und durch längeren Aufenthalt im Ausland, praktisch erfahren durch die Leitung der ererbten gewerblichen Unternehmungen, stand er, als die große Umwälzung von 1870 in seinem Vaterlande eintrat, bereits in vorgerücktem Mannesalter. Er war hellsehend genug, die gegebene Aenderung als unabänderlich hinzunehmen, und erkannte die durch den Frankfurter Frieden geschaffene neue Rechtslage ohne Rückhalt an. Wie natürlich wurde ihm diese Stellungnahme in manchen Kreisen vielfach verdacht, doch ließ die Lauterkeit seines Charakters keinen Zweifel aufkommen, daß sie nur von reinen und selbstlosen Motiven diktiert war. Damit konnte sein Beispiel vielen Angriffen die Spitze nehmen und fortwirken im Sinne der Verbesserung zum Segen der geistlichen Entwicklung des Landes, die er so zweifellos in günstiger Weise beeinflusst hat.

Schon früher in den Körperschaften der Selbstverwaltung, dem Gemeinde- und dem Bezirksrat tätig, wurde er Mitglied des ersten, 1875 einberufenen Landesauschusses, und wurde trotz der einmal von ihm eingenommenen Haltung zum Präsidenten gewählt. Präsident ist er dann dreißig Jahre geblieben, bis ihn Kränklichkeit und vorgeordnetes Alter nötigten, sein Mandat niederzulegen, ein Beweis, daß man damals den rechten Mann auf den rechten Platz gestellt hatte. Die Ehrung, die in dieser stets wiederholten Wahl lag, war wohl begründet in der streng unparteiischen und von der ihm eigenen lautereren Rechtsschaffenheit getragenen Leitung der Geschäfte, bei der er gleichwohl bis in die letzten Jahre seiner Amtstätigkeit die Machtbefugnisse seines Amtes fast eiferfüchtig wahrte und jeder rednerischen Ausschreitung von vornherein begegnete. Diese seine Tätigkeit, die den auf Veruhigung der Gemüter gerichteten Bestrebungen der wechselnden Regierungen entgegenkam, hat wie bei seinen Landesleuten, auch die volle Anerkennung bei autoritativer Stelle gefunden. Dr. Schlumberger konnte sich der besonderen Guld Kaiser Wilhelms I. erfreuen, der schon sein Wirken sehr zu schätzen wußte, und auch der jetzige Kaiser hat ihn mehrfach ausgezeichnet. Hohe Orden und Titel wurden ihm verliehen, und wurden von der ganzen Bevölkerung als die gebührende Ehrung eines reichen und selbstlosen Wirkens wohlthätig empfunden.

Als er vor nunmehr fünf Jahren sein Mandat zum Landesparlament niederlegte, entlagte er immer noch nicht dem ganzen öffentlichen Leben, so sehr war dieser unermüdete Arbeiter an Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit gewöhnt. Er blieb im oberelsässischen Bezirksrat und im Gemeinderat seiner Vaterstadt, wo ihm die Teilnahme an den Geschäften leichter gemacht war als in den mannigfaltigen aufregenden Verhandlungen des Landesparlaments. Und bis in den letzten Sommer konnte berichtet werden, daß Erzellenz v. Schlumberger noch einen regen Anteil an den Geschäften des Landes nehme und manche Anregung bringe.

Die vornehme Auffassung, die er jederzeit von seinen Pflichten gegen das Land und die Allgemeinheit hatte, bewies er auch als Unternehmer, als Inhaber eines der größten industriellen Unternehmungen des Elsaß. Nicht bloß, daß er die wie zum Ruhme des elsässischen Fabrikantentums gesagt werden muß, hier traditionelle Fürsorge für seine Arbeiterschaften traf, er war einer der ersten, dem die Bedeutung der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung sofort in ihrem Wert für Volkswirtschaft und Volkswohlstand erkannte, der die Verechtigung der den Arbeitgeber neu gestellten Aufgaben zugab, und sie auch im Kreise seiner Berufsgeoffenen mit Entschiedenheit vertrat.

Es würde etwas an der Würdigung dieses in aller Bescheidenheit und Zurückgezogenheit unversehens Geistes fehlen, wenn nicht noch auf wissenschaftliche Bestrebungen verschiedenster Art hingewiesen würde, denen er sich neben all seiner beruflichen Tätigkeit bis in sein hohes Alter hingeegeben hat. Er hat wertvolle historische Studien veröffentlicht, und war Zoologe und Botaniker von Rang und Bedeutung. Die Straßburger Kaiser Wilhelm-Universität, bei deren Lehrern sein Name einen guten Klang hatte, hat ihn dafür zum Doctor honoris causa gemacht. Dabei blieb er ein lebensfroher ungänglicher Mensch, der mit offenen Sinnen bis in sein spätes Alter die Natur Schönheiten des heimischen Vogesenwaldes genoss, und die Bestrebungen des in diesem Sinne wirkenden wanderfröhlichen Vogesenklubs jederzeit mit Rat und Tat förderte.

Ueberhaupt darf des Menschen Jean v. Schlumberger nicht vergessen werden. Das große Vermögen, das er ererbt hatte und in stets angelegter Arbeit zu mehren wußte, mußte ihm dazu dienen, einst Leid und Elend zu lindern. Wo er konnte, hat er gern und von ganzem Herzen Unterstützung gewährt.

So ist in ihm eine Persönlichkeit dahingegangen, die bei voller persönlicher Anspruchslosigkeit zu hoher Stellung und Ehren kam, allein durch Unermülichkeit und Lauterkeit des Strebens und der Betätigung für das Allgemeinwohl, die bei scharfer Wahrung eigener Stellungnahme ohne persönliche Schroffheit schlichtend, versöhnend und einigend wirkte, und so unendlich viel Gutes schaffen konnte, als Politiker wie als Mensch. Er hat sich um sein Vaterland wohlverdient gemacht, und sein Name wird in ihm allezeit in Ehren gehalten werden.

\* Schweiler, 16. Sept. Die sterblichen Ueberreste des am Sonntag zur ewigen Ruhe eingegangenen Ehrenbürgers un-

ferer Stadt, Wirtl. Geh. Rat Dr. v. Schlumberger, wurden heute nachmittag 3 1/2 Uhr unter der außerordentlich großen und allgemeinen Teilnahme zu Grabe getragen. Vertreter der Regierung, Abgeordnete des Reichstags, Landesauschusses, Bezirks- und Kreisräte, sämtliche hiesige Vereine, Schulen, zahllose Bürger aus der Stadt und dem ganzen Kreise, Mitglieder sämtlicher Fabrikantenfamilien von Geweiler, Mülhausen und anderen Orten hatten sich zu einem endlosen Leichenzuge vereinigt. Seine Majestät der Kaiser war durch den kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel, die Regierung durch die Unterstaatssekretäre Horn v. Wulach, Dr. Petri und Mandel vertreten; ferner der Bezirkspräsident v. Puttkamer, der Oberlandesgerichtspräsident Kaffka, der kommandierende General Ritter Gentschel v. Gilgenheimb, der Gouverneur von Straßburg, General v. Mohner usw. Sämtliche Schulen und die meisten Fabriken waren an dem Mittage geschlossen. In den Hauptstraßen brannten mit Flor umhüllte Laternen. Mehrere offene Wagen führten die zahllosen Kränze mit. Kräftig waren die Kränze des Kaisers, des Statthalters und des Großherzogs von Baden. Dem Sarg direkt folgten die vier Söhne Raul, Ernst, Leo und Jacques, begleitet von dem Statthalter, den Generalen und Unterstaatssekretären. In der Kirche hielt Pfarrer Amtraut eine tieferschütternde Trauerrede, welche er auf Matth. 10, 32 gründete. Dann folgte der Trauerzug nach dem Friedhof in Bewegung, wo der Sarg in die Familiengruft gesenkt wurde. Der kaiserliche Statthalter legte gestern im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers den königlichen Kronenorden 1. Klasse auf dem Sarge des Herrn Jean v. Schlumberger nieder. Diesen Orden hätte Herr v. Schlumberger anlässlich der Jahrhundertfeier der Firma Schlumberger erhalten.

### Die interparlamentarische Konferenz.

(Telegramme.)

\* Berlin, 16. Sept. Die 15. Konferenz der interparlamentarischen Union wurde heute durch einen Empfangsabend im Reichstagsgebäude eingeleitet, zu dem sich die Mitglieder der Konferenz, zahlreiche Ehrengäste, Vertreter der Regierungen, Parlamentarier und Vertreter der in- und ausländischen Presse eingefunden hatten. Unter den Regierungsvertretern befanden sich die Staatssekretäre Dernburg, Sydow und Niederding, ferner die preussischen Minister Breitenbach und Weseler und der Präsident der Reichsbank, Havenstein. Reichstags- und Landtagsabgeordneter Prof. Eichhoff, der Vorsitzende der deutschen Gruppe, begrüßte, von lebhaftem Beifall empfangen, in längerer Ansprache die Erschienenen. Er hieß zunächst die fremden Delegierten auf deutschem Boden willkommen. Mit besonderer Freude begrüßte er die Anwesenheit von Frederic Passy und drückte den Wunsch aus, daß die Verhandlungen vom Geiste der Duldung und Veröhnung getragen sein mögen und alle Teilnehmer die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß das deutsche Volk das friedlichste auf der Erde sei und keinen größeren Wunsch hege, als in Frieden und Freundschaft mit den anderen Völkern zu leben.

Berlin, 17. Sept. Die 15. interparlamentarische Konferenz wurde heute vormittag im Sitzungssaale des Reichstags eröffnet. Erschienen waren u. a. der Reichstagsführer von Bülow, sämtliche Staatssekretäre und preussischen Minister. Professor Eichhoff als Vorsitzender der deutschen Gruppe, begrüßte die Erschienenen und schlug die Ernennung des Prinzen Schönau-Carolath zum Präsidenten der Konferenz vor. Die Wahl erfolgte per Akklamation unter lebhaftem Beifall. Der Prinz nahm die Wahl an und dankte für dieselbe. Alsdann schlug er die Wahl der Vizepräsidenten aus den verschiedenen Ländern vor. Auch diese Wahlen erfolgten per Akklamation. Darauf hielt Prinz Schönau eine von lebhaftem Beifall aufgenommene Begrüßungsansprache. Alsdann hielt Fürst Bülow folgende Rede:

„Meine Herren, im Namen der kaiserlichen Regierung habe ich die Ehre, Sie willkommen zu heißen. Sie werden, meine Herren, in Deutschland die Sympathien finden, die Sie zu erwarten berechtigt sind. Die interparlamentarische Vereinigung tagt zum ersten Male auf deutschem Boden, aber Sie sind bei uns nicht unbekannt. Mit der zivilisierten Welt weiß Deutschland die Dienste zu würdigen, die Sie einer edlen Sache leisten. Zudem ich meinen Blick auf diese glänzende Versammlung richte, sehe ich in ihr alle Altersstufen vertreten, und das scheint mir natürlich, denn in Ihrem Wirken vereinigen Sie den Schwung der Jugend mit der Erfahrung des gereiften Alters. So kämpfen Sie gegen die Zweifel und die Schwierigkeiten, die sich jedem schönen Werke entgegenstellen. So haben Sie mehr erreicht, als anfangs angenommen wurde. Von ausgezeichneten Männern geleitet — ich will mir Ihren Senior nennen, Herrn Frederic Passy, den wir zu unserer Freude unter uns sehen, Herrn Passy, den ich mich erinnere, vor etwa dreißig Jahren in Paris gesehen zu haben, und den wir alle so hochherzig, feurig und jung wie in der Vergangenheit hier wiederfinden — haben Sie Ihre Aufgabe verfolgt, Bürgschaften für den Frieden und die Eintracht unter den Völkern zu erlangen. Eine schwierige Aufgabe, eine mühselige Aufgabe, denn manche Leidenschaften und Vorurteile stellen sich ihr entgegen, aber auch eine wohlthätige Aufgabe. Ich kann es ohne Uebertreibung sagen: Von Jahr zu Jahr hat Ihr Erfolg zugenommen. Sie sind Abgeordnete, meine Herren, und ich bin Minister, ein Minister, der sich seit elf Jahren in diesem Saal oft an die Vertreter seines Landes gewendet hat. Wenn ich auch kein parlamentarischer Minister in des Wortes verwegener Bedeutung bin, so bin ich doch ein streng und ehrlich konstitutioneller Reichstagsführer. Ich hoffe sehr, daß Ihre deutschen Kollegen mir nicht widersprechen werden. Als konstitutioneller Minister weiß ich, daß Sie, als Volksvertreter, die Gefühle Ihrer Mitbürger ausdrücken. Was man auch sagen mag, deren Wünsche sind der Mehrzahl nach der Eintracht, dem Fortschritt und dem Frieden günstig, das heißt, sie sind in Uebereinstimmung mit Ihren Bestrebungen. Was die

Regierungen betrifft, so werden Sie ihnen wohl die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie Ihren Wünschen entgegengekommen sind, indem sie internationale Verträge abgeschlossen haben. Die Regierungen haben dabei Ihre Anregungen beachtet, indem sie sich mit allen ihnen reif erscheinenden Fragen beschäftigten. Wenn die Regierungen entschlossen sind, diesen Weg in der Zukunft wie in der Vergangenheit zu verfolgen, so ist dies, meine Herren, zum Teil Ihr Verdienst. Die Regierungen sind unter sich einig und einig mit Ihnen über das anzustrebende Ziel. Die Meinungsverschiedenheiten beziehen sich darauf, welche Bahnen man einschlagen muß, um dieses Ziel am besten und sichersten zu erreichen.

In Deutschland nehmen wir lebhaften Anteil an den Fragen, die die interparlamentarische Vereinigung beschäftigt, und besonders an der Schiedsgerichtsfrage. Wir haben, ich erlaube mir, es hier in Erinnerung zu bringen, auf der zweiten Haager Konferenz das auf das Preisgericht bezügliche Abkommen vorgeschlagen und unterzeichnet und den Entwurf unterfertigt, der auf die Errichtung eines dauernden Schiedsgerichtshofes hinzielt, dessen Annahme den Mächten in dem Schlußprotokoll der Konferenz empfohlen wurde. Wir selbst haben in verschiedenen Verträgen von dem Schiedsgerichtsverfahren Gebrauch gemacht. Wir haben in eine große Zahl von Handelsverträgen die Schiedsgerichtsklausel obligatorisch oder fakultativ eingefügt. Wir machen es uns zur Pflicht, an der Konferenz der Seemächte teilzunehmen, die in einigen Wochen in London stattfinden wird. Unsere Mitwirkung ist im voraus für alle Vorschläge gewonnen, die mit dem Interesse der rechtmäßigen Verteidigung wie mit den unveräußerlichen Gesetzen der Menschlichkeit vereinbar sind. Aber, meine Herren, es gibt einen anderen schlagenden Beweis für das Interesse, das Deutschland an Ihrem Werke nimmt, das ist die wachsende Zahl von deutschen Abgeordneten, die an der interparlamentarischen Vereinigung teilnehmen wollen. Eine schon ziemlich lange Erfahrung hat mir bewiesen: Um Mißverständnisse zu zerstreuen, ist nichts so geeignet, als sich durch Anknüpfung persönlicher Beziehungen kennen zu lernen.

Ich habe noch ein Wort zu sagen, das mir nötig scheint, denn man hat Ihrem Werke einen Charakter beilegen wollen, den es nicht hat, man hat Ihnen, meine Herren, Absichten zuschreiben wollen, die Sie nicht hegen. Friedensliebe bedeutet nicht Mangel an Vaterlandsliebe. Es sind Patrioten, die sich bemühen, Konflikte vorzubeugen durch Bekämpfung der immer schädlichen Unwissenheit, ungeheurer Hoffnungen des oft blinden Hasses, der nicht selten trügerischen Ambitionen. So vorgehend geben Sie einen Beweis von Patriotismus, eines Patriotismus, der den Weg frei macht, der Hindernisse beseitigt und so den Aufstieg der Menschheit zu dem allen Zeiten und allen Völkern gemeinsamen Ideal erleichtert.

Befehrt durch seine Geschichte, die ihm drei Jahrhunderte hindurch die härtesten Erfahrungen nicht erspart hat, will und muß Deutschland stark genug sein, um sein Gebiet, seine Würde und seine Unabhängigkeit zu verteidigen. Es mißbraucht seine Kraft nicht und wird sie nicht mißbrauchen. Das deutsche Volk, das Frieden wünscht, einen auf Recht und Gerechtigkeit gegründeten Frieden, und das durch Bewahrung des Friedens während so vieler Jahre die Aufrichtigkeit seines Wunsches bewiesen hat, zollt Ihren Arbeiten Beifall. Ich weiß mich mit meinen Landsleuten einig, indem ich Ihnen sage: Mögen Ihre Arbeiten fruchtbar sein, mögen sie nutzbringend sein für alle Völker, deren Vertreter uns die große Freude und die große Ehre erwiesen haben, nach Berlin zu kommen.“

Der Reichstagsführer wurde schon bei Betreten der Rednertribüne mit lebhaftem Beifall und Geknall begrüßt. Seine Rede rief an mehreren Stellen erneute Beifall hervor, ebenso erschollen am Schluß derselben anhaltende Beifallskundgebungen.

### Vom sozialdemokratischen Parteitag.

(Telegramm.)

\* Nürnberg, 17. Sept. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung suchte Abg. Hildendorfs-Struttgen in längerer Rede die Abstimmung der württembergischen Landtagsabgeordneten zu rechtfertigen. Er bemerkte ferner, Wedel habe am Vormittag eine durchaus veröhnliche Rede gehalten. Als wir Montagabend eine Konferenz abhielten, um eine Veröhnung der Gegensätze herbeizuführen, erklärte Genosse Singer, Verschleierungen und Verleumdungen in der Partei müßten endlich aufhören. Ich erklärte ebenfalls, daß die Resolution des Parteivorstandes auch für uns Württemberger unannehmbar ist. Nachdem sich noch der bairische Abg. Simon-Nürnberg und der badische Abgeordnete Eichhorn-Nürtingen gegen die Budgetbewilligung ausgesprochen haben, wird die Verhandlung auf heute Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt. Zur Diskussion haben sich 76 Redner gemeldet.

Bei Erörterung der Budgetbewilligungsfrage stellt Reichstagsabgeordneter Frohme-Altona folgenden Antrag: Der Parteitag bestätige aufs neue die Resolution des Lübecker Parteitages. Er beschließt, um Streitigkeiten über eine etwa aus zwingenden Gründen notwendig erscheinende Zustimmung zum Budget zu vermeiden, daß sich die Fraktionen mit dem Landtagsvorstande und den einzelnen Parteivorständen zu verständigen haben. Es könne nicht darauf ankommen, gegen die Süddeutschen ein Gericht abzuhalten. Die Frage der Budgetbewilligung ist eine Frage der Taktik. In der Resolution wird nicht gesagt, wir dürfen unter der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung der Regierung keinerlei Entgegenkommen beweisen. Wir dürfen der Regierung überhaupt keine Konzessionen machen. Man sei doch mit aller Entschiedenheit für die sozialpolitische Gesetzgebung eingetreten. Sei das eine Konzession?

Nachdem eine Reihe von Rednern, darunter Geß, Ulrich, Westmeier, Dr. Weil und Klara Jettin, sich für und wider den Antrag Frohme bzw. die Resolution des Parteivorstandes ausgesprochen hatten, bemerkte der Chefredakteur von der

„Leipziger Volkszeitung“, Dr. Lensch: Ich halte die Frage für eine Prinzipienfrage. Gegen den Disziplinbruch der Süddeutschen, wie wir ihn in der Partei noch niemals hatten, hatte die „Leipziger Volkszeitung“ die Pflicht, entschieden Stellung zu nehmen. Der Antrag Frohme bringe nicht die Einheit. Wenn die Partei geschlossen sein soll, dann müssen wir zum mindesten die Resolution des Parteivorstandes zum Beschluß erheben. Nach endloser Debatte führt Dr. David-Mainz aus: Für uns Sozialdemokraten gibt es kein Evangelium, wie Singer am Sonntag behauptete. Wenn wir die Beschlüsse zu Evangelien machen, dann kommen wir zum Kadavergehorsam. Disziplin muß sein. Aber mehr als Disziplin tut das Vorhandensein aufrechter Männer not, die ein gerades Rückgrat besitzen. Durch Vergeßlichkeit fördern wir den Frieden in der Partei nicht.

### Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 18. Sept. Die Geheimpolizei veranfaßte gestern Hausdurchsuchungen in allen Stadtteilen. Es wurden 3 Bomben und eine Menge Dynamit gefunden. Etwa 100 den besseren Ständen angehörende Personen, darunter ein Polizeibeamter, wurden verhaftet. 8 Bezirkskomitees der sozialrevolutionären Partei und das Zentralbureau des russischen Eisenbahnerverbandes wurden aufgehoben.

Die Cholera.

\* St. Petersburg, 17. Sept. Im Stadtbezirk St. Petersburg erkrankten gestern 249 Personen an Cholera. 70 Todesfälle waren zu verzeichnen.

\* Odessa, 17. Sept. Hier wurden die ersten beiden Choleraerkrankungen mit tödlichem Ausgange bakteriologisch festgestellt.

\* Paris, 17. Sept. Das Landesgesundheitsamt schlägt dem Minister des Innern verschiedene auf die Choleraerkrankung bezügliche Maßnahmen vor. Von allen Schiffen, die aus Rußland kommen, soll ein Gesundheitspaß verlangt werden. Die Reisenden sind der ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen und einige Zeit zu überwachen.

### Die jungtürkische Bewegung.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 16. Sept. Seine Majestät der König von England hat an den Sultan folgende Depesche gerichtet:

Ich bitte Ew. Majestät, meine aufrichtigen Glückwünsche gelegentlich der ersten Geburtsstagsfeier seit der Wiederherstellung der Verfassung zu genehmigen. Es ist aller Grund zur Hoffnung vorhanden, daß mit einem so aufgeklärten und hervorragenden Großwesir das Osmanische Reich nur vorwärtschreiten kann, während der Name Ew. Majestät von nun ab in der Welt berühmt sein wird.

\* Konstantinopel, 16. Sept. Nach einer offiziellen Mitteilung wurde der Votschafter in Berlin, Njhan-Bey, zum Gesandten in Madrid ernannt. Er wird in Berlin durch den Votschafter in Wien Hikmet-Bey ersetzt, an dessen Stelle der Votschafter in St. Petersburg, Fahreddin-Bey, tritt.

\* Konstantinopel, 17. Sept. Dießigen Wäldern zufolge hat der Ministerat gestern die Aufnahme einer Anleihe von 3 600 000 Pfund bei der Ottomanischen Bank beschlossen.

\* Konstantinopel, 16. Sept. Die streikenden Angestellten der Anatolischen Bahnen haben die Drohung, den Betrieb in eigene Hände zu nehmen, nicht durchgeführt. Eine Proklamation des Polizeiministers an die Angestellten bezeichnet die von der Verwaltung der Anatolischen Bahnen gemachten Zugeständnisse als mehr als ausreichend und fordert die Streikenden auf, den Dienst sofort wieder aufzunehmen. Man erwartet nunmehr die alsbaldige Beilegung des Streiks.

\* Wien, 17. Sept. Hier verlautet: Die türkischen Truppen von Plebilia unter dem Kommando von Sulman Pascha munterten und griffen den Pascha an, der nach Agram entflohen und die österreichische Garnison um Hilfe bat.

\* Konstantinopel, 17. Sept. Das hier erschienene Blatt „Sade“ berichtet aus Sofia, die Bulgaren beabsichtigen die Unabhängigkeitserklärung unter einem König.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 17. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern und heute in das Oberrheiß, wohnte dem Korpsmanöver der 29. und 39. Division an und kehrte jeweils am Nachmittag nach Badenweiler zurück.

(Großherzogliches Hoftheater.) Verdis „Maskenball“ wird morgen, Freitag den 18. d. M., neu einstudiert in Szene geben. Die Oper ist im Jahre 1886 zum erstenmal aufgeführt worden. Wie bei der letzten Aufführung im Jahre 1903, singt Herr von Gorkom den René und Herr Keller den Tom. Neu besetzt sind folgende Partien: Richard: Herr Jadowitz, Amelia: Frau Hofmann-Wiesfeld, Oscar: Frau Kallenfee, Urtica: Fräulein Bruntsch, Samuel: Herr Koba, Silban: Herr Schüller, Oberrichter: Herr Erl. Die Kassenführung besorgen Herr Oberregisseur Schön und Herr Postapellmeister Dr. Göhler.

(Aus der Sitzung der Ferienkammer I vom 16. September.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Giehne. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Gerner. In der letzten Neujahrsnacht wurde hier in dem Schlafsaal des Hauses Erbprinzenstraße 2 ein Einbruchdiebstahl verübt und dem Besitzer des Geschäftes Stiefel im Werte von 208 M. 50 Pf. entwendet. Diesen Diebstahl hatten, wie erst nach Verfluß längerer Zeit festgestellt werden konnte, der Tagelöhner Friedrich Ernst Passot aus Ludwigsbafen a. Rh. und der Maurer Richard Wippich aus Bredeben verübt, die gegenwärtig wegen in anderen Städten begangener Diebstähle längere Freiheitsstrafen, und zwar Passot 2 Jahre 2 Monate Gefängnis und Wippich 1 Jahr 9 Monate Gefängnis verbüßen. Nachdem sie den Einbruch in Karlsruhe ausgeführt hatten, begaben sich die Angeklagten nach Landau, wo sie aus einem Koffer eines Geschäftsfreisenden vollene Westen im Werte von 150 M. nahmen. Die Strafammer erkannte unter Einrechnung der oben angeführten Strafen gegen Passot auf 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, abzüglich 1 Mo-

nat Untersuchungshaft, und gegen Wippich auf 2 Jahre 1 Monat Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Gleichfalls wegen schweren Diebstahls angeklagt waren der Tagelöhner Friedrich Ernst aus Bruchsal und der Schlosser Theodor Arnitz aus Karlsruhe. Ernst wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Arnitz, der zurzeit 7 Monate Gefängnis verbüßt, erhielt eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, abzüglich der seit 16. Juli verbüßten Strafhaft. — Ein Fahrrad diebstahl wurde im letzten Monate von der hiesigen Polizei in der Person des vielfach verurteilten Goldschmieds Johann Joseph Sieber aus Flörsheim festgenommen. Dieser hatte am 4. August ein vor dem Hause des Metzgermeisters Bast in der Kaiserstraße stehendes Fahrrad im Werte von 50 M. und einige Tage darauf aus dem Eingange des Hauses Kaiserstraße 197 ein solches im Werte von 60 M. entwendet. Beide Mäder verkaufte Sieber. Das Gericht verurteilte Sieber zu 1 Jahr Gefängnis.

X Baden, 16. Sept. Nach den letzten prächtigen Herbsttagen brachte uns die letzte Nacht ein schweres Gewitter mit Regen und Hagel, der indessen nur wenig Schaden angerichtet haben dürfte. — Der Stadtrat gibt in einem heute veröffentlichten Sitzungsbericht folgendes bekannt: Dem Herrn Oberkellner Wilhelm Pittard hier wird der Betrieb der Kurhausrestauration zu seinem Angebote von 19 000 M. unter den öffentlichen Ausschreibungen zugrunde gelegten Bedingungen für die Zeit vom 1. November 1908 bis 1911 verpachtet. — Bezüglich der Verpachtung des Café Palais im städtischen Palaisgebäude wird beschlossen, gegen Ende des Jahres nochmals ein öffentliches Ausschreiben in auswärtigen Zeitungen zu erlassen. Der Beginn des Rechnungsjahres soll auf Anfang März 1909 festgelegt werden.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Einwohnerzahl Mannheims betrug Ende Juli 179 780 Personen. — Die städtische Straßenbahn in Mannheim beförderte im Monat Juli insgesamt 2 281 728 Personen. Der Gesamtlohn belief sich auf 214 545,40 M. gegen 241 777,75 M. im gleichen Monat des Vorjahres. — Der Hafenerwerb in Mannheim stellte sich im Juli auf 752 750 (i. V. 965 499) Tonnen Ladung. — In Weinheim wurde das Gasthaus „Goldener Bod“ für 100 000 Mark an den Wirt „Zum Karlsberg“, Koch, verkauft. — Gestern wurde in Bruchsal das vierjährige Söhnchen des Prof. Müller von der Realschule von einem Fuhrwerk der Abbederei Durlach überfahren. Das Kind war sofort tot. — Gestern früh schlug der Blitz in die Scheune des Gemeindefars Lang in Ördern (N. Gernsbach). Die Scheune und das Wohnhaus wurden ein Raub der Flammen. Von den Hühnern konnte fast nichts gerettet werden. — Der badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs hält nächsten Sonntag in Baden-Baden im Rathaus seine 3. ordentliche Hauptversammlung ab. — Im Monat August wurden bei der Stadt. Sporthalle in Baden-Baden 130 155 M. eingelegt und 71 949 M. zurückgezogen. — Aus Singheim (Amt Baden) wird ein trauriger Unglücksfall gemeldet: Im St. Vinzenzhaus fürzte ein Kessel voll Suppe um und erreichte mit seinem heißen Inhalt eine Anzahl der kleinen Waisenkinder. Viele haben sich dadurch Brandwunden zugezogen. Ein kleiner Knabe von 8 Jahren ist leider gestorben. — Das 14. Jahre alte Söhnchen des Hofbauern Christian Kern in Segau (Amt Emmendingen) ist beim Essen einer Birne erstickt. — In Rurheim a. N. beging Hauptlehrer Angst sein 40jähriges Dienstjubiläum. — Vermutlich infolge Selbstentzündung des Heues entstand in der Scheuer des Wäders Matthias Lehmann in Mühlweier (N. Wiltingen) Feuer, welches sich rasch ausdehnte und das ganze Anwesen in Asche legte. — Der 50 Jahre alte, an Rheumatismus leidende Färbereibesitzer Bauer in Bräunlingen fiel in den Gewerbetanal und ertrank. Die Leiche wurde bald darauf gelandet. — Die Spas- und Bienenkassette von Dornach besitzt ein Reimvermögen von 1 084 100 Mark.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 17. Sept. Seine Majestät der Kaiser stiftete gestern nachmittag dem Reichskanzler, Fürsten Bülow, einen längeren Besuch ab.

\* Berlin, 17. Sept. Staatssekretär Dernburg übernahm gestern die Leitung des Reichskolonialamts wieder.

\* Berlin, 17. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Schoen, ist hier wieder eingetroffen.

\* Berlin, 16. Sept. Wegen der in Antwerpen angelegten vorgelassenen Ausschreitungen der mit dem Dampfer „Bürgermeister“ zurückgeführten Angehörigen der Schutztruppe für Südwestafrika wurde sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

\* Stettin, 17. Sept. der Stapellauf des Linien Schiffes „Erzja Württemberg“, das sich auf der Vulkanwerft im Bau befindet, erfolgt am 26. September, und zwar in Gegenwart der Fürstin zu Wied, welche die Taufe vollziehen wird.

\* Wien, 17. Sept. Im Befinden Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph ist eine leichte Verschlechterung eingetreten, was ihn jedoch nicht hindert, den Truppenübungen beizuwohnen.

\* Wien, 16. Sept. Das Wiener Korr.-Bur. veröffentlicht folgendes communiqué: Die in Vuchlau stattgehabte Begegnung des russischen Ministers des Auswärtigen Sazonow mit Baron Lehrenthal hat den beiden Staatsmännern Gelegenheit gegeben, sich nicht nur über die allgemeine Lage in Europa, sondern hauptsächlich über die Angelegenheit der Türkei auszusprechen, wo mit dem letzten Sommer eine durchgreifende Aenderung der Verhältnisse stattgefunden hat. Auf Grund dieses Gedankenaustausches waren die beiden Minister in der Lage, vollkommen übereinstimmend über die Lage in der Türkei zu konferieren. Die allgemein akzeptierte Parole ist, dem neuen Regime in der Türkei gegenüber eine wohlwollende und zuwartende Haltung einzunehmen, von der Hoffnung ausgehend, daß dasselbe sich konsolidieren und zu einem Element des Friedens in Europa werde.

\* Budapest, 17. Sept. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern Versammlungen, um den Angriffen, die auf dem Ratholikentag am Sonntag gegen die Partei gerichtet wurden, entgegenzutreten. Nach Schluß der Versammlungen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Sozialisten, die eine Demonstration veranstalten wollten. Die Polizei trieb die Menge mit blanker Waffe auseinander. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. 28 Verhaftungen wurden vorgenommen.

\* Haag, 16. Sept. Die Regierung lud auf Wunsch der deutschen und italienischen Regierung alle auf der zweiten Friedenskonferenz im Haag vertretenen Staaten zu einer

internationalen Konferenz ein, die wahrscheinlich 1909 im Haag stattfinden soll, um ein Weltrechtswort zu entwerfen. Deutschland und Italien drücken den Wunsch aus, die königlich niederländische Kommission für internationales Privatrecht solle mit der Vorbereitung für die Konferenz beauftragt werden.

\* Paris, 17. Sept. Der Gouverneur von Französisch-Kongo meldet, daß ein französischer Hauptmann bei Djoua den Bewohnern von Duda ein siegreiches Gefecht geliefert habe. Der Scheif habe 1000 Mann verloren.

\* Paris, 17. Sept. Dem „Matin“ wird aus Casablanca vom 15. gemeldet, daß seit einigen Tagen ein strenger Ueberwachungsdiens in der Umgebung der Zelle Abdul Ahs eingerichtet wurde, angeblich, weil sich der Exsultant selbst über den Zulauf von Neugierigen beklagt habe. Abdul Ahs erörtert gegenwärtig die Bedingungen seines Rücktritts, und verlangt unter anderem, daß das in seinem Dienst verbleibende Gefolge aus 200 Personen bestehe. Ferner wolle er, wenn er auch auf den Sultantitel verzichte, die äußeren scheidenden Würden behalten. Abdul Ahs werde sich übrigens schwer entschließen, Marokko zu verlassen, da er noch immer die unbestimmte Hoffnung habe, den verlorenen Thron zurückzuerobert zu können. Die französische Militärmission erhielt die Mitteilung, daß ihre Mission bei dem Sultan Abdul Ahs beendet sei.

\* London, 16. Sept. Das Lokalverwaltungsamt kündigt die Errichtung eines ständigen Schiedsgerichts für Arbeiterkretigkeiten an. Die Zusammenfassung soll bei jedem Streit eine andere sein. Die Vorstehenden sollen einer besonderen Liste angehörender und unparteiischer Männer entnommen werden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen im gleichen Verhältnis im Schiedsgerichte vertreten sein. Gegebenenfalls wird das Handelsamt technische Beiräte ohne Stimmrecht ernennen.

\* Cardiff, 16. Sept. In der gestrigen Eröffnungsitzung der Herbsttagung der Handelskammern vereinigte sich der Präsident Lord Brassey über die Beziehungen zwischen Deutschland und England. Wir müssen bedenken, daß der Bau von Kriegsschiffen mit feierhafter Energie in irgend einem Lande betrieben wird, mit dem wir in freundschaftlichen Beziehungen zu leben wünschen. Wir dürfen hoffen, daß die Staatsmänner zu einem Einverständnis gelangen werden, das die beiden Seiten gewünschte finanzielle Erleichterung ermöglicht. Lord Brassey gedachte sodann mit Dank der letzten Aeußerungen Kaiser Wilhelms und ihrer friedlichen Tendenz.

\* Törns, 16. Sept. Während die Revolutionäre neue Befestigungen aufwerfen, ist auf Seiten Altes und Neues und seiner Truppen keine besondere Tätigkeit bemerkbar. In Marand befinden sich 2000 Mafureiter mit 6 Geschützen. Diese Truppenmacht wird gegen die Revolutionäre vorrücken.

### Verschiedenes.

Die Beisetzungsfier für den Erzabt Placidus Wolter.

\* Neuron, 17. Sept. Die Beisetzung des Erzabtes Placidus Wolter fand heute vormittag halb 10 Uhr in der neuen Abteigruf unter der Anwesenheit bei ungeheurer Beteiligung statt. Mehr als 200 Weileidstelegramme sind eingetroffen.

Seine Majestät der Kaiser sandte ein äußerst herzliches Weileidstelegramm, welches folgenden Wortlaut hat:

Neues Palais, 15. September.  
Die Meldung von dem Ableben des Erzabtes Placidus Wolter hat mich mit aufrichtiger Trauer erfüllt und spreche ich Ihnen und der Genossenschaft der Benediktiner zu diesem schweren Verluste meine warmste Teilnahme aus. Ich verliere in dem Verewigten einen treuen und bewährten Freund, dessen ausgezeichneten Charakter und dessen nationale Gesinnung über jeden Zweifel erhaben waren. Seine großen Verdienste als Haupt der Benediktinergenossenschaft um Kunst und Wissenschaft, seine nahen Beziehungen zu dem Fürstenhause Sigmaringen, seine treuen mir und dem deutschen Vaterlande geleisteten Dienste sichern ihm über das Grab hinaus ein freundliches und dankbares Gedenken. Mein Oberkammerherr, Fürst zu Fürstenberg, wird mich bei der Beisetzung vertreten. Wilhelm, I. R.  
Vom päpstlichen Stuhle ist folgendes Telegramm eingetroffen:

Rom, 15. September.  
Der heilige Vater ist tief betrübt über die Nachricht von dem Tode des Erzabtes Placidus Wolter, eines Gründers der Kongregation zum heiligen Martin. Er empfiehlt die Seele des Heimgegangenen dem Herrn und betet für eine glückliche Wahl des Nachfolgers. Er sendet auch den Aebten der Kongregation und dem Kapitel von Neuron seinen Segen.

Kardinal Merry del Val.  
Ferner sandten u. a. Telegramme: der Fürst von Hohenzollern, Seine Majestät der König von Sachsen und andere Mitglieder des sächsischen Königshauses, Seine königliche Hoheit der Großherzogin von Baden, Ihre königliche Hoheit die Gräfin von Flandern (Prinzessin zu Belgien), der Fürst zu Waldeck, der Fürst zu Fürstenberg und Fürst zu Wied.

Seine Majestät der Kaiser war bei der Beisetzung durch den Fürsten zu Fürstenberg vertreten. Anwesend waren u. a. der Erzbischof von Freiburg und die Bischöfe von Kottenburg und Metz, sowie die Aebte der Neuroner Kongregation. Alban Schachleiter, Abt von Emaus in Prag, hielt die Trauerrede.

### Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 17. Sept. Die Bestandteile des Parfiebalschen Ballons wurden gestern in die Halle der Motorluftschiffstudien Gesellschaft gebracht. Man nimmt an, daß Major von Parfiebals zum mindesten in 14 Tagen wieder zum Aufstieg bereit sein kann.

Homburg, 17. Sept. Der Verein für Luftschiffahrt hat einen zweiten Ballon bestellt und beabsichtigt demselben Hoch- und Fernfahrten zur Erforschung der Atmosphäre.  
Le Mans, 16. Sept. Wilbur Wright unternahm heute vormittag einen Flug von 39 Minuten 18 1/2 Sekunden Dauer. Er schlug damit seinen eigenen Rekord und übertraf zugleich alle bisher auf dem europäischen Kontinent erzielten Flug-erfolge.

Berlin, 17. Sept. In der gestrigen Konferenz von Vertretern der deutschen und italienischen Linien wurde beschlossen, die Mittelmeerrate nach Newport sofort um 10 Dollars zu erhöhen. Ueber die bestehenden Differenzen wurde eine Einigung erzielt, die einer Ende September stattfindenden Konferenz aller Linien, die auch über die weiteren Ratenfestsetzungen Beschluß zu fassen hat, vorgelegt werden soll.

Kiel, 17. Sept. Der Schuhmacher Bogt ist hier eingetroffen. Der Polizeipräsident verbot sein Auftreten im Variete.

Lübeck, 17. Sept. In Lübeck findet am 21. und 22. September der 9. Tag für Denkmalspflege statt. Als Vertreter der Großh. badischen Regierung wird der vortragende Rat im Unterrichtsministerium, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm, daran teilnehmen. Geh. Hofrat Professor Dr. von Döschhäuser an der Technischen Hochschule in Karlsruhe wird als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses den Jahresbericht erstatten. Dem Denkmalspflegetag geht voraus: vom 20. bis 23. September die Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Verbindung mit dem 8. Deutschen Archibtag und am 23. September die Jahresversammlung des Bundes Heimatschutz.

Nachen, 17. Sept. Nach neueren Feststellungen sind bei dem Unglück auf der Fische „Laura“ acht Arbeiter getötet und 14 verletzt worden, von diesen die meisten schwer.

Wiesbaden, 17. Sept. Die 33. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, welche vom 16. bis 19. d. M. hier stattfand, wurde gestern unter großer Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands im Paulinenhöfchen durch den Vorsitzenden, Professor Dr. Schottelius, Freiburg i. Br., eröffnet.

Kopenhagen, 17. Sept. Aus Island wird berichtet: Die nach dem Innern entsandte Expedition zur Nachforschung nach den seit Juni vorigen Jahres vermißten Geologen Knebel und Maler Rubloff, ist an die Küste zurückgekehrt, ohne eine Spur von den Vermißten gefunden zu haben.

### Stand der Badischen Bank

am 15. September 1908

Aktiva.	
Metallbestand . . . . .	8 123 161 M. 25 Pf.
Reichsflüssenche . . . . .	8 890 „ —
Noten anderer Banken . . . . .	1 293 720 „ —
Wechselbestand . . . . .	18 634 288 „ 34
Lombardforderungen . . . . .	12 813 038 „ 20
Effekten . . . . .	930 767 „ 97
Sonstige Aktiva . . . . .	2 899 277 „ 20
	44 703 142 M. 96 Pf.

  

Passiva.	
Grundkapital . . . . .	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds . . . . .	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten . . . . .	19 339 200 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten . . . . .	12 937 991 „ 86
Un eine Kündigungsrfrist gebundene Verbindlichkeiten . . . . .	— „ —
Sonstige Passiva . . . . .	1 175 951 „ 60
	44 703 142 M. 96 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 260 467 M. 45 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.  
Freitag, 18. Sept. Abt. C. 4. Ab.-Vorst. Neu einstudiert „Der Maskenball“, Oper in 3 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Samstag, 19. Sept. Abt. B. 5. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Mauerung“, Lustspiel in 5 Akten von Emil Göt. Anfang 7 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 17. September 1908.

Während das gestern über Südschweden gelegene Tiefminimum nach den russischen Ostseeprovinzen abgezogen ist, ist eine neue, ziemlich tiefe Depression im Nordwesten von Schottland erschienen. Mitteleuropa wird zwar von hohem Druck bedeckt, doch macht sich der Einfluß der Depression bis weit in das Binnenland herein durch Trübung und Regenfälle geltend. Vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und wenig veränderten Temperaturverhältnissen ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 17. September, früh.  
Lugano halbbedeckt 12 Grad; Biarritz wolkenlos 16 Grad; Nizza wolfig 16 Grad; Triest bedeckt 18 Grad; Florenz wolkenlos 14 Grad; Rom bedeckt 16 Grad; Cagliari wolkenlos 21 Grad; Brindisi wolkenlos 19 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom.	Therm.	Höf.	Wind	Himmel
16. Nachts 9 <sup>u</sup> U.	758.5	12.0	8.8	SW	wolkenlos
17. Morgs. 7 <sup>u</sup> U.	758.0	11.5	8.5	WSW	bedeckt
17. Mittags 2 <sup>u</sup> U.	757.3	17.9	9.5	SW	heiter

Höchste Temperatur am 16. September: 18.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 17. September 7<sup>u</sup> früh: 0.0 mm.  
Wasserstand des Rheins am 17. September, früh: Schutterinsel 3.12 m, gestiegen 3 cm; Nebl 3.36 m, gefallen 5; Wagan 5.34 m, gefallen 13 cm; Mannheim 4.92 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Perzling, Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Neueste Seiden**  
wundervolle Auswahl. Versand nach allen Ländern. Muster franko.  
Seidenstoff - Fabrik - Union  
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz).

**Anzeigen**  
finden weiteste Verbreitung  
in der über ganz Baden  
gleichmäßig verteilten  
Karlsruher Zeitung.

Tiefgerührt von den überaus herzlichen, und uns allen so wohltuenden Beweisen liebevoller Teilnahme an unserem schweren Verlust, sowie für die schönen Blumenspenden, danken wir aus bewegtem Herzen.

Karlsruhe, den 17. September 1908.

**Caroline Freifrau Göler von Ravensburg**  
geb. Freiin Gayling von Altheim.

7891

Nach schweren Leidenstagen entschlief gestern in Schöneck meine innigstgeliebte Frau, unsere gute liebe Mutter und Schwester

**Agnes geb. Kersting.**

Karlsruhe, den 17. September 1908.

Um stille Teilnahme bitten

Hofrat Dr. Hermann Wunderlich,  
Richard Wunderlich,  
Albert Wunderlich,  
Agnes Wunderlich,  
Dr. H. Kersting, Kais. Regierungsrat  
in Togo,  
Adolf Kersting, Redakteur,  
Marie Kersting,  
Ernst Kersting.

Die Beerdigung findet Samstag den 19. September, mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Kondolenzbesuche können nicht empfangen werden.

**Inventur - Verkauf**



Ich empfehle von heute ab bis Ende des Monats bei einem

**Nachlass**

von

**10-40 Prozent**

**Lampen** für Gas, elektrisch Licht, Petroleum und Spiritus. in allen Ausführungen.

**Badeeinrichtungen** Badeöfen, Bade-, Sitz-, Fuß- und Kinderbadewannen.

**Klosettstühle, Bidets, Krankentische.**

**Gaskoch- und Bratapparate.**

**Gasheiz- und Petroleum-Öfen.**

**Eisdränke, Waschbecken etc.**

Grösstes Lager am Platze.

**Konrad Schwarz,**

Installation von Gas-, Wasser-, Bade- u. Klosettanlagen etc.

Waldstr. 50 Karlsruhe Kaiserstr. 150

**Maler-Fachausstellung** in der städtischen Ausstellungshalle  
**Karlsruhe**

Geöffnet vom 12.-22. September 1908  
von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr

▽▽▽

Eintrittspreis: 30 Pfg.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**

2.872. Nr. 89891. Heidelberg.

In Sachen des Ortsarmenverbandes Heidelberg, vertreten durch den Armenrat hier, gegen den ledigen Lüncher Wilhelm Regelsberger von Raaden, z. St. an unbekanntem Orten, wegen Ueberweisung der Invalidenrente hat der Armenrat Heidelberg beim Bezirksrat Heidelberg als Verwaltungsgericht nachstehende Klage erhoben:

Der ledige Lüncher Wilhelm Regelsberger von Raaden wurde vom 1. Juli bis 24. August d. J. wegen Pleuritis im akademischen Krankenhaus hier verpflegt, wodurch der Armenrat Heidelberg ein Kostenaufwand von 97.20 M. entstanden ist.

Der Genannte ist im Bezug einer ihm von der Landesversicherungsanstalt Hessen in Darmstadt bewilligten Invalidenrente von monatlich 10.10 M.

Nach § 49, 50 Z. B. G. steht dem Armenverband der Anspruch auf Ueberweisung von 3 halben Monatsraten der Rente zu.

Auf die Anmeldeung dieses Anspruches seitens des Armenrates Heidelberg hat Regelsberger Widerspruch gegen die Ueberweisung erhoben.

Der Armenrat Heidelberg stellt nun den Antrag, der Bezirksrat wolle Urteil dahin erlassen, der Lüncher Wilhelm Regelsberger habe in die Ueberweisung von 3 halben Monatsbeträgen der Invalidenrente an den Ortsarmenverband Heidelberg und zwar mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab einzuwilligen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Gemäß § 26 Abs. 2 Z. B. G. beantragt der Armenrat Heidelberg ausdrückliche Entscheidung nach Lage der Akten. Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung und Entscheidung über diese Klage wird bestimmt in die öffentliche Sitzung des Bezirksrats vom

Donnerstag, 19. November 1908, vormittags 9 1/2 Uhr.

Hierzu werden die Parteien mit dem Anfügen geladen, daß gemäß § 19 Verwaltungsrechtspflegegesetz jede Partei den Gegner von solchen tatsächlichen Behauptungen, Beweismitteln, Beweiseinreden und Anträgen, auf die derselbe voraussichtlich ohne vorherige Erkundigung keine Erklärung abgeben kann, vor der mündlichen Verhandlung so zeitig in Kenntnis zu setzen hat, daß er die Erkundigung noch einzusetzen vermag.

Die Benachrichtigung erfolgt unter Vermittlung des Vorsitzenden des Bezirksrats durch Einreichung schriftlicher Erklärungen mit den erforderlichen Doppelschriften oder zu Protokoll.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird diese Klage bekannt gemacht.

Heidelberg, den 14. September 1908.  
Der Vorsitzende des Bezirksrats:  
B e c k e r.

2.857. Nr. 10774. Bähl. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Martin Berle in Bähl wird nach Abhaltung des Schlußtermines und Vornahme der Schlußverteilung hiermit aufgehoben. Bähl, den 12. September 1908. Großh. Amtsgericht I. ges. Folge. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: R d n n i n g e r.

**Konkursverfahren.**  
2.889. Konstanz. Das Konkursverfahren über den Nachlaß der Witt Richard Wolf Witwe Anna geb. Halder in Konstanz ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben worden.  
Konstanz, den 12. September 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: V o g e l.

**Konkursverfahren.**  
2.878. Mannheim. Zur gerichtlichen genehmigten Schlußverteilung in dem Konkurs über das Vermögen des Uhrmachers Adam Kraut in Mannheim sind Nr. 9082, 67 verfügbar. Dabei sind zu berücksichtigen Nr. 18, 81 bevorrechtigte, Nr. 29, 857, 90 unvorrechtigte Forderungen.  
Mannheim, den 16. September 1908.  
Friedrich Bühler,  
Konkursverwalter.

**Konkursverfahren.**  
2.859. Nr. 14778. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Josef Wintermann in Billingen wurde, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 18. August 1908 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen

Beschluß vom 18. August 1908 bestätigt ist, aufgehoben.  
Billingen, den 9. September 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
E. B e r n a u e r.

**Bekanntmachung.**

Bei diesseitigem Gericht ist sofort eine **Schreibhilfenstelle** mit 700 M. Jahresgehalt zu besetzen. Aktiare oder Ältere Kandidaten, die schon bei Gericht beschäftigt waren, erhalten den Vorzug. T 874  
Meldung alsbald.  
Schopfheim, den 15. September 1908.  
Großh. Amtsgericht.  
Dr. P f a f f e r o t t.

**Wasserverforgung Unter- u. Oberbichlingen (Amt Weßloch).**

**Vergebung von Erd- und Eisenarbeiten.**

1. Herstellen von ca. 8750 + 400 = 4150 m Duell- und Rohrgraben.  
2. Liefern und Verlegen von 3480 + 520 = 3950 m gußeisernen Muffenröhren von 40 bis 125 mm Nennweite nebst allem Zubehör.

Nach Einzelpreisen gestellte Angebote sind bis

Dienstag den 29. September l. J., nachmittags 3 Uhr,

beim Gemeinderat Unterbichlingen einzureichen, von dem auch die Angebotsformulare bezogen werden können. Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathause Unterbichlingen zur Einsicht offen. T 869.2.1

Konstanz, den 15. September 1908.  
Großh. Kulturreinspektion.

**Vergebung von Hochbauarbeiten.**

Zur Erbauung von zwei Dienstwohngebäuden für je 12 Weichendörfer auf der Station Seefenheim der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 8. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

I. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,  
II. Steinhauerarbeiten (rotes bad. Material),  
III. Zimmerarbeiten, T 763.2.2  
IV. Walzenlieferung,  
V. Blechearbeiten,  
VI. Verputzarbeiten,  
VII. Schmiedearbeiten.

Die Zeichnungen und das Bedingnisheft, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbauamt, Große Merzstraße Nr. 7, I. Stock rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einreichen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verhandlung am

**23. September 1908, vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Dienstwohngebäude“ versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Mannheim, den 8. September 1908.  
Großh. Bahnbauinspektion.

**Niederländisch-Deutsch-Russischer Güterverkehr.**

Zum Gütertarif Teil III wird mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1908 der VII. Nachtrag ausgegeben. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs. Nähere Auskünfte erteilt die Verbandstationen. T 892.  
Karlsruhe, den 16. September 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Französisch-Deutscher Güterverkehr über Belgien.**

Zum Tarifheft 1 des Teiles II (Frachtsätze für die französischen Stationen) wird mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. der Nachtrag III ausgegeben. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und kann zum Preise von 6 Pf. durch Vermittlung der Dienststellen bezogen werden. T 893.  
Karlsruhe, den 16. September 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Deutsch-Italienischer Güterverkehr.**

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1908 wird die Station Riehen b. Basel mit Frachtsätzen des Sp. T. III in den Tarif einbezogen. Nähere Auskünfte erteilt unser Verkehrsamt. T 894.  
Karlsruhe, den 15. September 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Klavierstimmen**

sowie

**Reparaturen**

an **Klavieren** und **Harmoniums** übernimmt zur **giedigsten Ausführung**

**Ludwig Schweisgut**

Hoflieferant

4 Erbprinzenstrasse 4

17111 Telephon 1711.

R. 437.9

**Massage**

und elektrische

**Vibrationsmassage**

wird durch ärztlich geschultes Personal im **Friedrichsbad** ausgeführt. T. 722.6.

**Nächste Woche!**

Ziehung schon 26. September.

**Grosse Badener Geld-Lotterie**

zu Gunsten d. Hamilton-Palais

**3288 Bargewinne ohne Abzug**

**45,800 M.**

1 Hauptgewinn

**20,000 M.**

3287 Gewinne

**25,800 M.**

**Los 1 M.** 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. versendet das General-Debit

**J. Stürmer,** Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15.

**Lotteriebanc Kaiserstr. 56**

**Uebermorgen Ziehung**

der **Engenerlose**, deren Gewinne ich sämtlich ausbale, dann folgen **Rastatter, Badener, Zweibrückener, Darmstädter u. Münchener** à 1 M., 11 St. = 10 M., ferner **Strassburger** à 1,10 M. und weiter alle staatlich genehmigten Sorten. T. 886

**Carl Götz**

Hebelstraße 11/15 Karlsruhe

**la. Zwetschen** i. Waggons à 3tr. 5 M.

Mainz und Umgegend. **Wormann,** Rombach. Telephon 2150. T. 887

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

**Aufgebot.**  
2.879.21. Nr. 7682. Gengenbach. Der Abwesenheitspfleger Severin Schwarz in Unterharmersbach hat beantragt, den verschollenen Landwirt Leonhard Dehler, zuletzt wohnhaft in Unterharmersbach, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag den 2. April 1909, vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgericht Gengenbach anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Gengenbach, den 12. September 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: H e r s p e r g e r.